



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL  
Office fédéral des constructions et de la logistique OFCL  
Ufficio federale delle costruzioni e dalla logistica UFCL  
Uffizi federal per edifizis e logistica UFE

## 10 Kultur und Denkmäler

# Windisch, Arenastrasse 20 Sanierung Amphitheater



- 1 Situation Windisch
- 2 Grundriss
- 3 Westeingang

Bauherrschaft	Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern												
Projektpartner	Bundesamt für Kultur BAK, Bern												
Archäologie	Dr. Elisabeth Bleuer, Kantonsarchäologin Kanton Aargau; ProSpect, Reinach												
Beratende Experten	Josef Müller, Luzern; Prof. Daniel Paunier, Chatelaine; Prof. Vinicio Furlan, Morges												
Gesamtkoordination	Tschudin + Urech Architekten AG, Brugg												
Fachplaner	<table border="0"> <tr> <td>Bauingenieur</td> <td>Gerber &amp; Partner AG, Windisch</td> </tr> <tr> <td>Sanitäringenieur</td> <td>Kalt &amp; Halbeisen Ingenieurbüro AG, Kleindöttingen</td> </tr> <tr> <td>Elektroingenieur</td> <td>R+B Engineering AG, Brugg</td> </tr> <tr> <td>Nutzungs- Erhaltungskonzept</td> <td>Gabriela Güntert, Zürich</td> </tr> <tr> <td>Aussenraumkonzept</td> <td>Jürg Hänggi, Bern</td> </tr> <tr> <td>Restaurator</td> <td>Lukas Högl, Zürich</td> </tr> </table>	Bauingenieur	Gerber & Partner AG, Windisch	Sanitäringenieur	Kalt & Halbeisen Ingenieurbüro AG, Kleindöttingen	Elektroingenieur	R+B Engineering AG, Brugg	Nutzungs- Erhaltungskonzept	Gabriela Güntert, Zürich	Aussenraumkonzept	Jürg Hänggi, Bern	Restaurator	Lukas Högl, Zürich
Bauingenieur	Gerber & Partner AG, Windisch												
Sanitäringenieur	Kalt & Halbeisen Ingenieurbüro AG, Kleindöttingen												
Elektroingenieur	R+B Engineering AG, Brugg												
Nutzungs- Erhaltungskonzept	Gabriela Güntert, Zürich												
Aussenraumkonzept	Jürg Hänggi, Bern												
Restaurator	Lukas Högl, Zürich												
Text	Sue Lüthi, Hochparterre, Zürich												
Fotografie	Walter Tschudin, Brugg; Verena Gerber-Menz, Burgdorf; Jürg Hänggi, Bern												

### Aufgabe

Mitten im Siedlungsgebiet von Windisch erheben sich drei Dutzend Pappeln im Kreis und blicken auf eine offene Mitte. Dort, im Grossoval, heute aus gestutztem Rasen, schlugen sich vor knapp 2000 Jahren die Gladiatoren der nahen römischen Legion. Rund um die 64 mal 52 Meter grosse Arena

zeugen heutzutage noch die Ruinen der Tribünen von den Festspielen der Römer. Seit der Entdeckung und Ausgrabung vor über hundert Jahren wurden die Überreste mehrmals ausgebessert. 2006 begann das BBL mit der sanften Sanierung. Die schadhafte Mauerteile mussten ergänzt oder repariert

werden, und eine Lösung zur Entwässerung drängte sich auf. Ebenso waren die Toiletten veraltet und die Zugänge zur Arena unklar. Mit der Restauration will man das Monument der Öffentlichkeit nachhaltig und schonungsvoll zugänglich machen.

### Sanierung

Da das Werk geschützt ist, sollte wo immer möglich erhalten und konserviert werden. Auch ältere Restaurierungen gelten heute bereits als kulturhistorisch relevant. Die drei Mauerringe, die übrigens früher die Tribünen für 11 000 Personen trugen (mehr als das Zürcher Hallenstadion fasst) boten ein sehr uneinheitliches Bild. Sie wiesen Schäden von Feuchtigkeit, Vegetation und Frost auf. Den grössten Schaden verursachte eindringendes Wasser. Darum verlegte man am Fusse der Erdböschungen Sickerleitungen mit Gefälle zu vier Versickerungsanlagen in der

Arena. Manchmal mussten die Arbeiter auch fehlende Mauersteine ersetzen, Fugen schliessen und Anker zur Stabilisation einbauen. Dies geschah unter dem wachsamen Auge der Archäologen. Berufsgetreu haben sie jeden Eingriff fotografisch festgehalten oder aufgezeichnet. Bei den Grabungsarbeiten für die Sickerrohre entdeckten die Archäologen sogar gut erhaltene antike Schichten, aus denen sie neue Schlüsse ziehen konnten. Zur Aufwertung gehörte auch eine subtile Möblierung. So wird die Besucherin auf Kieswegen zu den Eingängen des Amphi-

theaters geleitet. Die beiden Hauptzugänge Ost und West sind mit Rampen aus Beton befestigt, beim Parkplatz empfangen Holzstelen aus Douglasie den Besucher. In gleicher Manier erscheint auf der gegenüberliegenden Seite das neue Häuschen mit einer Werkstatt und Toiletten. Heute ist das Amphitheater Vindonissa ein wichtiger Teil des Legionärspfad, der der Öffentlichkeit Geschichte und Archäologie am Ort vermitteln will. Es ist mit seinen Aussenmassen von 111 mal 99 Metern das grösste der sieben römischen Theater in der Schweiz.

### Grundmengen

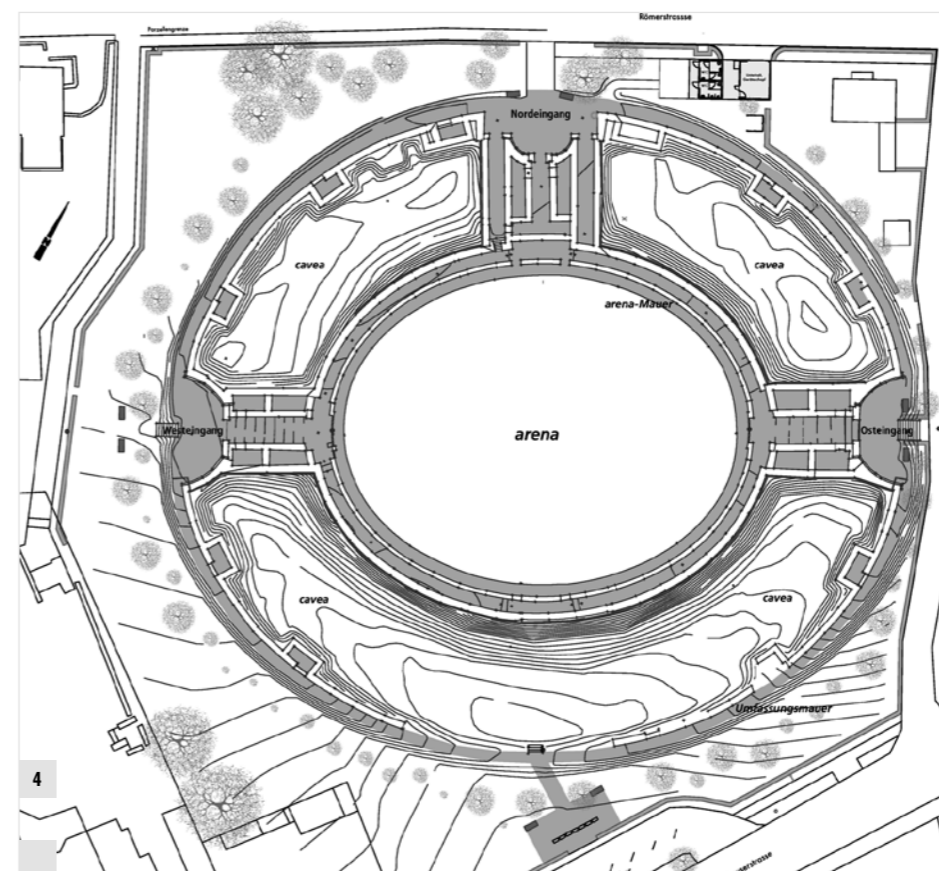
nach SIA 416	Umgebungsfläche	16 187 m <sup>2</sup>
--------------	-----------------	-----------------------

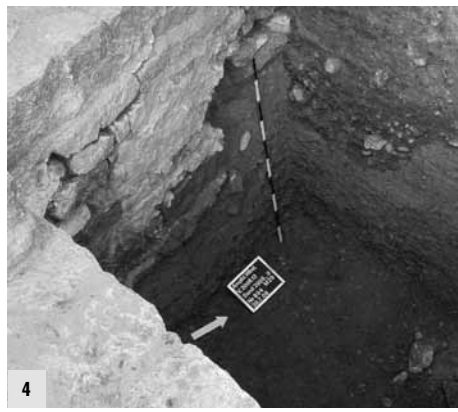
### Kosten CHF

1 Vorbereitung	40 000	21 Rohbau 1	1 763 000	Kennwerte Umgebungskosten SIA 416 BKP 4/m <sup>2</sup> UF	22
2 Gebäude	2 630 000	23 Elektroanlagen	4 000		
3 Betriebseinrichtung	40 000	29 Honorare	863 000		
4 Umgebung	360 000			Baukostenindex Espace Mittelland, Hochbau	
5 Baunebenkosten	130 000			April 2011	101.1
6 Neubau	260 000			Basis Oktober 2010	100.0
Anlagekosten	3 460 000				

### Termine

Planungsbeginn	Januar 2005	Baubeginn	April 2006	Bauende	April 2011
----------------	-------------	-----------	------------	---------	------------





4 Bauphase  
5 Holzstelen beim Besucherparkplatz  
6 Rampe Osteingang mit Betonplatte  
7 Pavillon mit Toilettenanlage, Werkstatt und Garage

